

Bezugspreise:

für Halle monatlich bei zweimonatlicher  
Anzahlung 3,90 Mark, vierteljährlich  
9,80 Mark, durch die Post 7,50 Mark  
auschl. Anstellungsgeld. Be-  
stellungen werden von allen Reichs-  
postämtern angenommen. Im  
ausl. Zeitungsgesetz ist unter  
Einschließung eingetragen. Für  
an erlangt eingegangene Mon-  
atspreise wird keine Gewähr ab-  
gegeben. Nachdruck nur mit der  
Quellenangabe. Einzel-Preis 10 Pf.  
Fern- der Schiffahrt Nr. 1140  
u. 7411, der Seefahrt Nr. 1132

Morgen-Ausgabe.

# Zeitung

Vierteljährlicher Jahrgang.

Anzeigepreise:

Die 8spaltige 34mm breite  
Millimeterzeile oder deren Raum  
30 H. und Kolumnen die 25 mm  
breite Millimeterzeile 60 Pf. An-  
zeigen nehmen an unsere Be-  
schäftigten u. sind nicht inzei-  
genpflichtig. Erfüllungsort: Halle.  
Erstausgabe 2 mal. Son-  
tags und 11.10.11. mal.  
Schreibweise: a) Haupt-  
schäftsstelle: Halle, Neue Prom-  
nade 15, St. Braubauerstr. 17.  
Haben - Geschäftsstelle: Große  
Kilchstraße 32 und Markt 24.  
Bücherei-Rosse Leipzig Nr. 4004.

Nr. 75.

Halle, Sonnabend, den 14. Februar 1920.

Einzelpreis 10 Pfg.

## Verhandlungen der deutschen Regierung mit Frankreich?

München, 13. Febr. (Eigene Drahtnachricht.) Die die „Mündener Volkszeitung“ von besonderer Seite erfährt, unterhandelt die deutsche Regierung mit Frankreich über eine Lösung der Auslieferungsfrage auf einer Linie, die man als Mittellinie bezeichnen kann, die aber inhaltlich nicht dem entscheidenden absehenden Standpunkt entspricht. In Paris wird in erster Linie eine Unterfertigung Polens durch die deutschen Truppen gegen einen bolschewistischen Angriff gedacht.

## Frankreich respektiert die englischen Wünsche.

Paris, 13. Febr. (Drahtnachricht.) Der Londoner Sonderberichterstatter des „Matin“, Jules Sauerwald, glaubt zu wissen, daß die Antwort auf die Note der deutschen Regierung vom 25. Januar zwar im Grunde fest ist, jedoch Raum lasse für Verhandlungen. Man habe den Vorstellungen Lloyd Georges, der Öffentlichkeit und dem Standpunkt der Parteien in England Rechnung getragen.

## Intervention der Neutralen in der Auslieferungsfrage?

Paris, 13. Febr. (Eigene Drahtnachricht.) Die die „Nationalzeitung“ erfährt, meldet die „Revue internationale“ aus Paris, daß in politischen Kreisen versichert wird, daß die neutralen Staaten mit Unterstützung Amerikas und Japans auf die englische und französische Regierung einen gewissen Druck ausgeübt haben, um von der Auslieferung der schuldigen Deutschen abzulenken. Die Schweiz, Spanien und die franko-italienischen Länder haben der englischen Regierung mitgeteilt, daß sie die Aburteilung der schuldigen Deutschen im Interesse vor einem neutralen Gerichtshof anstehen würden.

## Weitere Auslieferungsforderungen.

Erzberger und Scheidemann auch auf der Liste.  
Paris, 13. Febr. (Eigene Drahtnachricht.) Nach dem „R.M.“ meldet der „Corriere della Sera“ aus Paris, daß hinsichtlich weiterer Auslieferungsforderungen an Deutschland fertiggestellt wurden. Man beschließt, auch jene deutschen Vorkriegsminister anzuordern, die die deutsche Regierung zur Auslieferung und zur Bestrafung von Privatwerken, zu auch der Bergwerke von Brilon, angefordert hatten. Der „Corriere della Sera“ deutet an, daß auch Erzberger und Scheidemann auf der zweiten Auslieferungsliste stehen werden.

## Der Oberste Rat bespricht neue Notizen.

London, 13. Febr. (Neuter.) Der Oberste Rat beriet gestern über die Note bezüglich der Auslieferung der schuldigen Deutschen, sowie über die Note an Feldmarschall Lichow über die Auslieferung des Kaisers. Der Wortlaut dieser Notizen wird in der nächsten Sitzung festgestellt werden.

## Millerands wichtigste Frage.

Paris, 13. Febr. (Eigene Drahtnachricht.) Aus London: Millerand erklärte, die wichtigste Frage für den Augenblick sei die Antwort auf die deutsche Note. In zunehmendem Maße herrscht die Ansicht, daß die Anwesenheit des Marschalls Josch vermieden sollte, daß Maßnahmen getroffen werden sollen, um Deutschland zur Anwesenheit des Marschalls Josch zu verpflichten. Die Anwesenheit des Marschalls Josch wird die Fortsetzung der Verhandlungen erschweren. Endlich wird durch die Teilnahme von Versailles die Vermittlung nahegelegt, daß der Rat wenigstens die Grundzüge des Friedens mit der Türkei festlegen werde.

## Die ersten Londoner Ergebnisse.

London, 13. Febr. (Neuter.) Der Oberste Rat trat in Downingstreet zusammen. Anwesend waren Lloyd George, Millerand, Balfour und Curzon. Die Beratungen hatten allgemein vorläufigen Charakter. Es gälten den hauptsächlichsten deutschen und türkischen Forderungen sechs Stunden. In zwei wichtigsten Punkten vertrat, daß die Zusammenkunft in London zwei Wochen dauere. Die Verhandlungen seien langsamer voranzutreten, als in Paris. Der Grund hierfür liegt in der schwierigen Verhandlung, da weder Millerand noch Curzon sprechen, was Clemenceau gefällig ist. Marshall Josch sprach der Mittagspause bei. Ein amerikanischer Vertreter nahm an den Verhandlungen nicht teil. — Eine weitere deutsche Meldung zufolge besahe sich der Oberste Rat mit der Frage der „Riesengewächser“. Hinsichtlich weiterer Verhandlungen Deutschland gegenüber wurde keine

## Übererschließung erzielt. Die Finanzminister der Alliierten werden in Kürze zusammenkommen, um über Finanzpläne für Europa zu beraten.

Paris, 13. Febr. (Eigene Drahtnachricht.) Der General Montglas über seinen Auslieferungsantrag.  
Paris, 13. Febr. (Eigene Drahtnachricht.) Die französische Auslieferungspolitik, er hätte im Homengepubliziert. Weder er noch die ihm unterstellten Truppen seien zu irgendeiner Zeit in Homengemejen.

## Generalstreik in Bulgarien.

Sofia, 13. Febr. (Eigene Drahtnachricht.) Die der „L.M.“ meldet, bräuhet die Zentralagentur aus Sofia: In ganz Bulgarien ist der Generalstreik ausgebrochen. Der gesamte Bahnverkehr ist eingestellt. Nur vereinzelte Züge unter militärischer Bedeckung halten den Verkehr aufrecht. Die Schamotte ist außerordentlich ernst.

## Vom Generalstreik in Solingen.

Solingen, 13. Febr. (Eigene Drahtnachricht.) Der Generalstreik im Solinger Industriegebiet hält an. Es machen sich bereits in Handel, Industrie und Gewerbe große Störungen bemerkbar. Die Forderungen erscheinen nicht für heute gute Einigungsergebnisse zwischen den Arbeitgeber und der Streikleitung angelehrt werden.

## Tagesordnung des Internationalen Bergarbeiterkongresses.

Paris, 13. Febr. (Neuter.) Der internationale Bergarbeiterkongress hat eine Tagesordnung angenommen, die besagt: „Angesichts der wiederholten Weigerung der französischen Regierung, die gemachten Forderungen der Bergarbeiter nach Revision des Schlichtungsgesetzes anzunehmen, macht es der Kongress allen Bergarbeitern der Kohle zu ergehen den R. A. d. B. zur Pflicht, sich jeder Weigerung an Frankreich gegenüber der jetzigen Lieferung zu widersetzen. Im Falle eines Streiks der französischen Bergleute solle man sich weigern, Leberstunden zwecks Rohlenförderung für den französischen Verbrauch zu versichern.“

## General Nibels Berichterstatter über Deutschland.

Paris, 13. Febr. (Eigene Drahtnachricht.) Vor dem Ausschuss für Anwaltschaften stehen wiederum General Nibel, ein Vertreter der deutschen Armee zu geben. Er leiste die Organisation der Reichswehr, der Sicherheitswehr und der Einmischung aneinander und sprach über die Organisation der Reichswehr. Nach dem „Matin“ brach General Nibel auch von der Wehrmacht, daß Munitionsvorräte in deutschen Fabriken verfertigt werden könnten. Der Ausschuss empfahl einstimmig, den Kriegsminister baldmöglichst darüber zu hören, wie die Friedensanklage, die sich auf die Entwaffnung Deutschlands beziehe, durchgeführt werde.

## Die ersten Franzosen in Memel.

Memel, 13. Febr. (Neuter.) Der erste französische Truppentransport, acht Offiziere und 287 Mann, ist heute vormittag hier eingetroffen.

## Kaufmann und Universitätsbibliothekar.

Köln, 13. Febr. (Eig. Drahtnachricht.) Großes Aufsehen erregt einmeheligen Kreisen die Berufung des sozialdemokratischen Stadtratsmitglieds Heinrich Felsens, Kaufmann in Köln, zum Bibliothekar in der Kölner Universitätsbibliothek. Es ist dies das erste Mal, daß ein früherer sozialdemokratischer Kaufmann, als ein Bibliothekar für ein so wichtiges Amt ausgerufen worden ist.

## Vertagung des Prozesses Kessel.

Berlin, 13. Febr. (Eigene Drahtnachricht.) Wie es vorauszu sehen war, verfiel heute nachmittag der Prozeß Kessel der Vertagung. Der Vorsitzende, Kriegsgerichtsrat Ehrhardt, eröffnete die Sitzung mit der Mitteilung, daß heute während der Verhandlungen ihm sein ganzer Offiziersdienst durch zwei harte Wechsellastfälle verweigert worden sei. Es ist dieser Streik offenbar mit dem Streik in Zusammenhang zu bringen, den er färsätzlich erhalten hat. Der Prozeß wurde auf unbestimmte Zeit vertagt.

## Ein neuer Attentatsplan gegen Erzberger?

Berlin, 13. Febr. (Eigene Drahtnachricht.) Der „L.M.“ meldet: Kurz vor Abschluß der Mittagspause im Erzbergerprozeß tritt der ausführende Offizier zur vorläufigen Besinnung eines jungen Mannes, die in dem Justizbereich einmeheligen und in seiner Anwesenheit einen Revolver im. Bei der nächsten Durchsicht beim Betreten des Saales wurde die Waffe gefunden. Da der Betreffende keinen Revolver besitzt, wurde er zur Bestimmung seiner Person in die Wache in dem Saal eingeleitet und dort verbleiben sollte. Insoweit zunächst nicht festgestellt werden.

## Der Kampf um die ober-schlesische Heimat.

Ein Oberchleifer aus Pohlau (Anhalt) sendet uns folgende Zeitschrift:

Überall in Deutschlands Gauen wird große und liebevolle Arbeit geleistet für Oberchleifer, von denen, die fern der geliebten Heimat leben und schaffen, diese nicht vergesse, sondern treu zu ihr stehen, treu besonders jetzt, da der Heimat Gefahr droht. Gefahr, denn der Völk streckt seine schmutzigen Hände nach diesem Lande aus, das uns alles ist, und wofin so oft Erinnerung uns zurückführt. Wollen wir dem Völk Oberchleifer verkaufen um einen Judaslohn, zu Verrätern an unserer Heimat, die uns Jugendliebe und Kindheit geschenkt. Was gab uns die Heimat nicht alles, und wie groß und schön ist sie. Große Erinnerungen knüpfen sich an den Namen „Oberchleifer“. Wenn auch so mancher in Unkenntnis oberchleiferischer Verhältnisse und Oberchleifers selbst von „Oberpödlitz“, „Hochbären“, „Pirons“ spricht, von Oberchleifer, doch ist die Welt zu Ende, ein Land mit Unkultur und rohen Sitten, so wissen wir es doch besser. Wo wir das erste Wort sprachen, den ersten Schritt machten, Kind waren, zur Schule gingen, wo herrliche Wälder mit fruchttragenden Ähren wuchsen und Schornsteine und Hochöfen neben Hörderschichten sich in gemeinsamer Arbeit nahe sind, dort ist Oberchleifer, unser Oberchleifer, Heimat. Und welcher prächtige Menschenlag sind doch die Oberchleifer. Andere sind wir, als unsere deutschen Völkgenossen Mittel- und Westdeutschlands. Wir Oberchleifer sind anders im Weien, im Empfinden, anders durch unsere Tätigkeit, durch die Stellung als Grenzvolk. Härter und rauer geworden durch die Anforderungen, die das Leben und die Verhältnisse an den Menschen stellen. Auch mittraulich ist der Oberchleifer, bis er überzeugt ist von der Richtigkeit der Absichten des Fremden, um ihm dann um so reichhaltiger zu vertragen, ihm nicht nur Verantwort, sondern auch sein reichsentsprechendes Herz gebend. Man muß ihn lieben, den Oberchleifer, als Arbeiter wie es keinen besseren gibt, genüsam wie Diogenes, tapfer, treu und heimatsliebend. Die Hand er nicht seinen Mann als Soldat, verfehlt Schweik und Blut, alles opfernd für Deutschland, um seine Heimat zu retten und zu erhalten.

„Gefell Dich einem besseren zu, daß mit ihm Deine  
bessern Kräfte ringen,  
Wer selbst nicht weiter ist als Du, der kann Dich auch  
nicht weiter bringen“

sting ein Dichter. Welch tiefe Wahrheit liegt doch in diesen Worten. Daß Ihr schon einmal darüber nachgedacht? Berweilt etwas bei diesen Worten und Ihr werdet selbst alles finden. Oder habt Ihr keine eigenen Ansichten, stellt Euch die Kraft des eigenen Urteils? Müßt Ihr Euch erst von volksfremden Aentzen belehren lassen, was Ihr wollt, was rechtliche Prognosen Euch erst aufzuweisen durch viel Gesehrt, was Euch in Polen erwirkt? Nur Eure Arbeit und Eure Hand wollen sie, Euch selbst nicht, und Ihr werdet euer mit Schreden erkennen, wie Ihr irreführlig wurdet. Hoffentlich ist es dann nicht zu spät.

Treten wir zur Abstimmung, nicht den daß bei einzelnen Polen fürstend, sondern wissend, für Deutschland wählen, daß wir unsere Heimat uns erhalten. Den Dank werdet Ihr selbst erleben und Dank werden Euch Generationen wissen. Euch, die Ihr Euch voll Stolz an Eurer Heimat betanet.

## Französische Auslieferungsliste.

(Fortsetzung.)  
71. und 72. Coeringer, bayerischer General, und Pfl. bayerischer Oberst und Etappenkommandant. Brandstiftungen und Umbringer in Cuneo. 2. Zivilprozess 1914. 105 Häuser obhäftig in Brand gek. 25. Aug. 1914. U. a. wurde die Synagoge in Brand gelegt, wobei der Geistliche und seine Töchter umkamen.





